

## ***Pressemitteilung der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin***

### **Erfolgreicher Ausklang des Berliner Agrarökologischen Kolloquiums**

Am 6. Februar 2007 ging das Berliner Agrarökologische Kolloquium des Wintersemesters 2006/ 2007 erfolgreich zu Ende. Unter dem Thema „Prozeß- und Qualitätsmanagement in Agrarsystemen“ fanden Vorträge und Diskussionen statt. Die international renommierten Referenten waren sowohl aus eigenem Hause und anderen Instituten und Forschungseinrichtungen.

Im Publikum fanden sich neben Hochschullehrern und Mitarbeitern auch Doktoranden und Studierende, die begeistert den Vorträgen folgten und die Veranstaltungen mit Fragen und Diskussionsbeiträgen bereicherten.

Die über das Wintersemester verteilten Vorträge boten interessante Einblicke in die verschiedensten Bereiche. Beim Auftakt des Kolloquiums beschäftigten sich Referenten der Fachgebiete „Allgemeine Betriebslehre des Landbaus“ und „Agrartechnik“ mit der Effizienz von Biogasanlagen. Herr Prof. Dr. U. Franko vom Umwelt Forschungszentrum Halle- Leipzig informierte über die Kohlenstoff- und Stickstoffdynamik. Die Fachgebiete „Precision Agriculture“ und „Modellierung pflanzlicher Systeme“ stellten die informationsgeleitete Agrarproduktion vor. Weiterhin beschäftigte sich Prof. Dr. F. Wiesler von der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt Speyer mit integriertem Stickstoffmanagement zum Erzielen höherer Prozess- und Produktqualitäten im Gemüsebau. Herr Dr. Rath vom Forschungsinstitut für Rohstoffe an der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei Berlin referierte über die Qualitätssicherung in der Erzeugung und Verarbeitung von Braugerste mit anschließender Bier- Verkostung. Den Abschluss der Kolloquien- Reihe bildete der Vortrag von Frau Dr. I. Vogel vom Umweltbundesamt zum Thema „Vorsorgender Bodenschutz als Beitrag zum Qualitätsmanagement im Ackerbau“. Hauptsächlich ging es um Schwermetalle, die die Bodenorganismen erheblich stören und toxisch wirken können. So sollten wir Teebeutel nicht unbedingt in den Kompost werfen, denn die Metallklammern an denen die Beschriftung der Teesorte festgemacht wird, sorgen für erhebliche Belastungen.

Wir danken allen Teilnehmern und Referenten und freuen uns auf eine Fortsetzung des Berliner Agrarökologischen Kolloquium im nächsten Semester.

G. Krause